

Die **Magie** der **Zahlen**

1, 3, 5, 7, 8, 12, 13, 23, B 64

Die Magie der Zahlen

Die Botschaft hinter den Zahlen sind mehr als abstrakte Größen, mit denen wir die Welt berechnen können. Sie haben auch eine »Persönlichkeit«, die überall in unserem Leben ihre Spuren hinterlässt. Immer wenn Menschen versuchen, die Botschaft hinter den Zahlen zu erforschen, stoßen sie auf rätselhafte Zusammenhänge. Diese qualitative Betrachtung der Zahlen hat eine lange Tradition. Schon die Bibel misst zum Beispiel der Zahl Sieben eine besondere Bedeutung bei: Am siebten Tag ruhte Gott bei der Erschaffung der Welt. Sieben Todsünden gibt es und sieben Sakramente. Siebenmal umrundeten sieben Priester an sieben Tagen die Stadt Jericho, dann brachte der Ton von sieben Posaunen die Stadtmauern zum Einsturz. Im Alten Testament gilt die Sieben als Zahl der Fülle, sie symbolisiert eine von Gott gewollte Totalität, ist quasi durchdrungen von dieser göttlichen »Schwingung«.

Auch außerhalb der Bibel wird die Sieben auffällig oft gesichtet: Rom wurde auf sieben Hügeln gegründet, sieben Weltwunder zählten die Griechen. Deutsche Märchen kennen die Siebenmeilentiefel, einen Wolf, der sieben Geißlein verspeisen will, und ein Schneewittchen, das von sieben Zwergen bedient wird. Heute noch sprechen wir vom siebten Sinn, wähen uns im siebten Himmel und finden es passend, dass James Bond die Nummer 007 trägt. Selbst die Natur scheint die Sieben zu bevorzugen: Sieben Töne hat die Tonleiter, sieben Farben der Regenbogen, und in unserem Kurzzeitgedächtnis finden genau sieben Ziffern Platz.

Für diese Umsetzung eignet sich die hebräische Schrift ganz besonders, denn ihre Schriftzeichen sind – anders als unsere – immer zugleich auch Zahlzeichen. Die ersten neun Buchstaben des hebräischen Alphabets stehen für »1« bis »9«, die nächsten neun für »10« bis »90« und die letzten vier für »100« bis »400«. So wird das Wort »Gott« (Hebräisch: »Elohim«) mit den Buchstaben Aleph, Lamed, He, Jod und Mem geschrieben. Die Zahlenwerte dieser Buchstaben sind 1, 30, 5, 10 und 4; für »Gott« ergibt sich somit der Wert 86.

Finden die Kabbalisten Wörter mit gleichen Zahlenwerten, so erkennen sie darin eine verborgene Verbindung. So haben »Wein« (yayin) und »Geheimnis« (sod) beide einen Wert von 70. Die Kabbalisten schließen daraus, dass mit dem Wein ein besonderes Mysterium verbunden sein muss – eine Verbindung, die sich auch in der christlichen Verwendung des Messweins zeigt.

In ganz anderer Weise verwendete der russische Forscher Ivan Panin (1855 – 1942) die hebräische Zahlenzuordnung. Er war der Meinung, dass Gott, als er dem Menschen die Bibel übermittelte, in den Text einen »Sicherheitsfaden« eingewoben hatte, der ihn gegen Verfälschungen schützen sollte. Dieser Sicherheitsfaden bestand darin, dass die Sieben überall im Text versteckt war.

Auch andere bedeutungsvolle Zahlen aus der Bibel haben auf diese Weise ihren Weg in unseren Alltag gefunden. So verweisen zwölf Säulen, Fenster oder Tore in den Kirchen oft auf die zwölf Apostel. Die heilige Dreifaltigkeit spiegelt sich in drei Säulen, die ein Dach tragen, in dreiflügeligen Altarbildern oder in Längenmaßen wie zum Beispiel der Gesamtlänge des Doms von Speyer: 444 Fuß symbolisieren dort sowohl die Dreifaltigkeit Gottes als auch die vier Himmelsrichtungen.

Der Elf wiederum traute man noch nie etwas Gutes zu, weil sie durch Überschreiten der Zehn zustande kam – also durch Überschreiten der Zehn Gebote. Deshalb war die Elf die Zahl der Sünde. Nicht zufällig beginnt daher der Karneval, die Zeit des ausgelassenen Übertretens aller Moralvorstellungen, auch heute noch am 11.11. um 11:11 Uhr, und den Vorsitz über alle Aktivitäten führt ein Elferrat. Und wie die Elf als Nachfolgerin der Zehn die Bedeutung der Zahl negativ einfärbte, so ist auch die Dreizehn der böse Gegenspieler der guten Zwölf geworden. Auch hier liefert die Bibel eine Rechtfertigung: Judas, der Verräter, war der dreizehnte Teilnehmer am Abendmahl.

Der Glaube, dass die Dreizehn negativ besetzt ist, hat sich inzwischen zur Überzeugung verschärft, dass die Dreizehn Unglück bringt. So wird ein Hotelier Probleme bekommen, Zimmer mit der Nummer Dreizehn oder jene in der dreizehnten Etage zu vermieten – und deshalb überspringt er oft die »Unglückszahl« bei seinen Nummerierungen. Aus Glauben wird so Realität. Eine finnische Studie ergab sogar, dass sich am Dreizehnten mehr tödliche Unfälle ereignen – aber nur unter Frauen.

Die Forscher erklärten diese Beobachtung mit der erhöhten Neigung der Frauen zum Aberglauben: Wer einen Unfall fürchtet, fährt eben etwas unsicherer.

Doch nicht nur die Dreizehn wird mit Misstrauen beäugt: Manche haben auch die 23 im Visier. Besonders im Internet tummeln sich die Fahnder nach der Marke des Bösen, und wie zu erwarten, werden sie beim Anschlag auf das World Trade Center fündig. Aus dem Datum 9/11/2001 (amerikanische Schreibweise) lässt sich die 23 leicht extrahieren: $9 + 11 + 2 + 1 = 23!$ Auch auf anderem Weg kann man sie herauslocken: $9 + 11 = 20$, die Quersumme von 2001 ist 3, zusammen: 23! Wer es absurd mag, rechnet so: Aus 9/11 ergibt sich $91 + 1 = 92$. 92 geteilt durch vier ergibt 23! Doch warum vier? Na ja, es waren ja vier Flugzeuge unterwegs!

Noch gefährlicher als die 23 soll die 666 sein. Beleg hierfür ist wiederum die Bibel, denn in der Offenbarung des Johannes ist von der »Zahl des Tieres« die Rede: der 666. Wer damit gemeint sein könnte, ist dem griechischen Text nicht eindeutig zu entnehmen – klar ist nur: Es ist ein Mensch, dessen Name, als Zahl gedeutet, diese Summe ergibt. Manche vermuten,

Kaiser Nero sei gemeint, aber dazu muss man »Kaiser Nero« vom Griechischen ins Hebräische übertragen und dann als Zahl lesen. Die Satanisten wiederum glaubten, 666 sei der Antichrist, und erhoben die Zahl zum Symbol ihrer Bewegung.

Wie lebendig die Suche nach den verborgenen Zahlbedeutungen heute noch ist, zeigen die modernen Versuche zur Lösung des Geheimnisses um die 666. So bringen manche Bill Gates in Spiel: Wenn man die Buchstaben seines Namens über den ASCII-Code, der in Computern verwendet wird, in Zahlen umsetzt, erhält man 666. Allerdings nur, wenn man zusätzlich eine 3 anhängt, weil er ja der dritte Bill Gates in seiner Familie gewesen sei!

Der Mensch versteht Zahlen, weil er mit einem angeborenen Zahlensinn ausgestattet ist. »Die Zahl ist eine der fundamentalen Kategorien, mit deren Hilfe unser Nervensystem die Wahrnehmung der Außenwelt verarbeitet«, schreibt der Mathematiker und Psychologe Stanislas Dehaene.

Quelle: P.M.-Magazin 11/2004



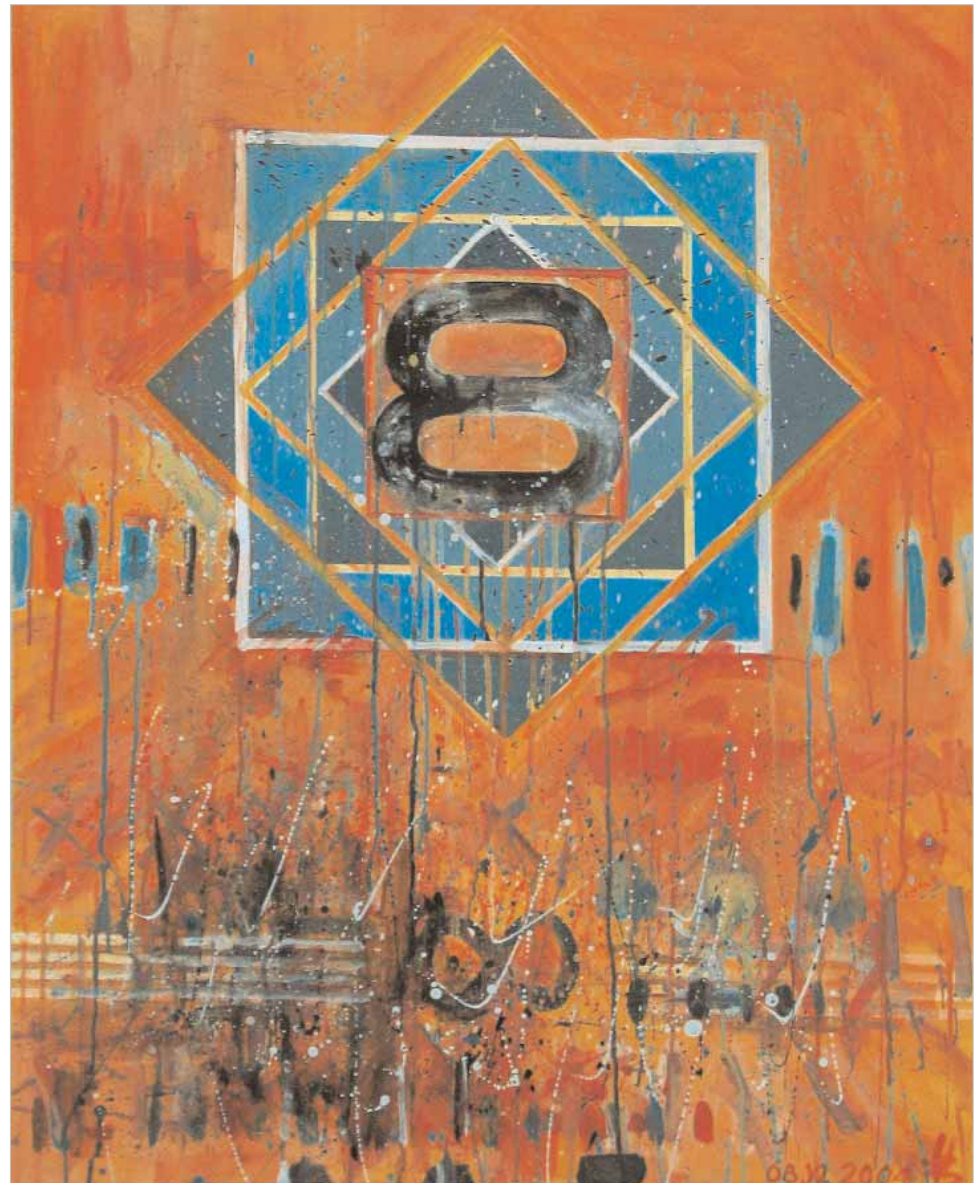
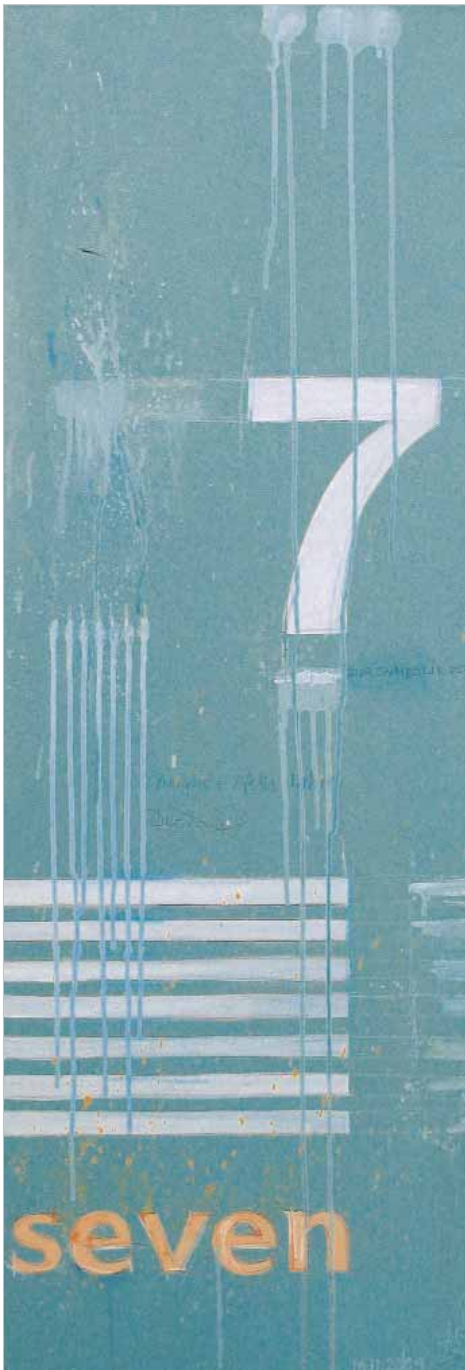
1 (2004), 0.80 x 0.60 m, Acryl auf Leinwand



3 (2004), 0.80 x 0.60 m, Acryl auf Leinwand



5 (2004), 1.00 x 0.80 m, Acryl auf Leinwand



7 (2004), 1.20 x 0.40 m, Acryl auf Leinwand
8 (2004), 0.80 x 1.00 m, Acryl auf Leinwand



12 (2004), 1.00 x 0.80 m, Acryl auf Leinwand



23 (2004), 1.00 x 0.80 m, Acryl auf Leinwand



13 (2004), 1.00 x 0.80 m, Acryl auf Leinwand



Symbol 01, "B" (2004)
Acryl auf Leinwand, 0.50 x 0.70 m



Symbol 02, "64" (2004)
Acryl auf Leinwand, 0.50 x 0.70 m